

Zum Thema:

Körperlichkeit und Sexualität bei Menschen mit Komplexer Behinderung

Preisträgerin:

Miriam Staudenmaier, Fachmitarbeiterin Fachstelle Limita, Zürich

Für das Projekt

Interaktive Präventionsausstellung INA „Mein Körper gehört mir!“

Kurzdarstellung der prämierten Arbeit

Als Deutschschweizer Kompetenzzentrum zur Prävention sexueller Ausbeutung unterstützt Limita Institutionen für Kinder, Jugendliche und Menschen mit Beeinträchtigung seit 25 Jahren mithilfe von Schutzkonzepten bei der Prävention sexueller Ausbeutung. 2021 hat Limita mit der «Interaktiven Präventionsausstellung INA» ein neues Projekt für den Behindertenbereich initiiert. INA entstand durch die Übernahme des ursprünglich aus Kiel stammenden Parcours «Echt stark!» des PETZE Instituts für Gewaltprävention Kiel. Der Parcours wurde in früheren Jahren von der Stiftung Kinderschutz Schweiz angepasst und im Jahr 2020 von der Fachstelle Limita für den Behindertenbereich überarbeitet und um die Zielgruppe Jugendliche und Erwachsene erweitert.

INA ermöglicht Institutionen zwei Dinge. Einerseits unterstützt sie Behinderteninstitutionen, Kompetenzen zur Ausgestaltung von Experimentier- und Schutzräumen aufzubauen und einen Prozess zur Erarbeitung und/oder Weiterentwicklung und Verankerung eines sexualpädagogischen Konzeptes und eines Schutzkonzeptes anzustoßen, um so dem Risiko eines Übergriffes oder von sexueller Ausbeutung aktiv entgegenzuwirken.

Andererseits richtet sich die Wanderausstellung direkt an Personen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Diese verfügen oft über ein geringes Wissen über Sexualität und sind sich nicht bewusst, dass sie ein Recht auf sexuelle Selbstbestimmung und sexuelle Integrität haben. Das Erkennen und Versprachlichen eines Übergriffes werden durch das fehlende Wissen maßgeblich erschwert. Die Interaktive Präventionsausstellung INA regt junge Menschen ab ca. 13 Jahren zum Gespräch über Gefühle, Berührungen, Grenzen, Grenzverletzungen und persönliche Rechte an und zeigt auf, welche Möglichkeiten bestehen, Hilfe zu finden. INA vermittelt Wissen, stärkt und hilft, sich mit dem tabuisierten Thema der Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen auseinanderzusetzen.

Parallel setzt die Präventionsausstellung bei den Institutionen an: Die Ausstellung ist in einen thematischen Organisationsentwicklungsprozess eingebettet und stößt auch auf Ebene der Fach- und Leitungspersonen eine inhaltliche und fachliche Auseinandersetzung an.

Ausführliche Informationen zur Ausstellung können Sie im Artikel von Miriam Staudenmaier und Helen Stadlin in der Buchreihe Leben pur „Körperlichkeit und Sexualität bei Menschen mit Komplexer Behinderung“ (September 2024) im Verlag selbstbestimmtes leben nachlesen.